



Osteoporose

.....
wird sie unterschätzt?

Aktuelle Daten zur Lage in der Schweiz aus einer Erhebung mit über 9'000 Patienten^{1,2}

Bone Health Awareness Survey – eine Erhebung repräsentativer Felddaten zur Knochengesundheit in der Schweiz

Osteoporose ist die weltweit führende metabolische Knochenerkrankung [3]. Bekannterweise hat der Lebensstil einen Einfluss auf die Knochengesundheit [4]. Unklar war allerdings bislang, wie es genau um die Knochengesundheit in der Schweiz steht. Deshalb wurde hierzu im Jahr 2019 eine landesweite Umfrage durchgeführt, an der sich insgesamt 262 Ärzte verschiedener Fachrichtungen und 9'065 ihrer Patienten beteiligt haben (s. **Abb. 1**) [1,2]. Die Ergebnisse bieten einen wertvollen Einblick in die Risikofaktoren und Wahrnehmung der Osteoporose.

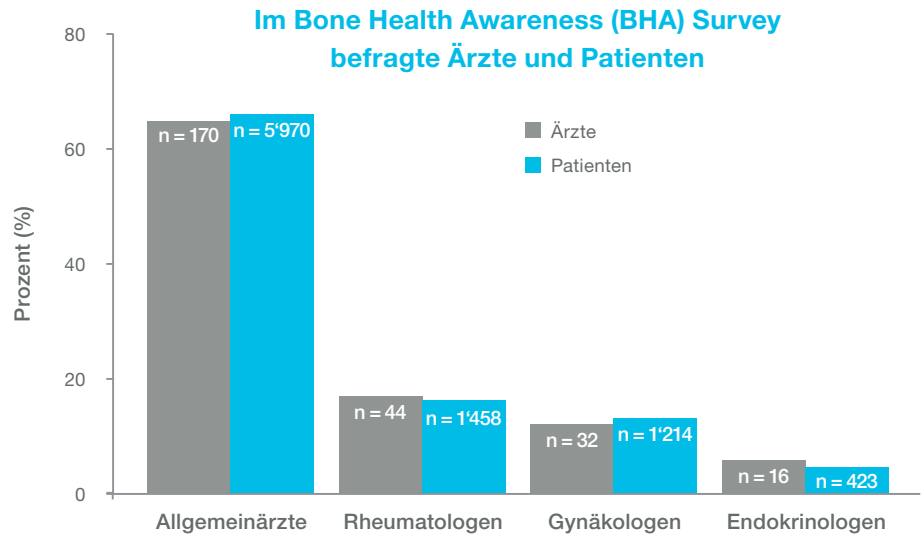


Abb. 1 Ärzte und Patienten des BHA Surveys [2]

Risikofaktoren für Osteoporose unter Schweizer Patientinnen¹

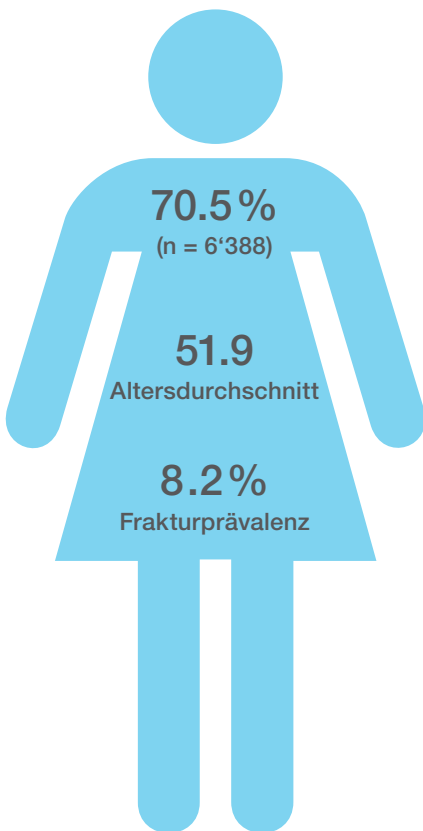
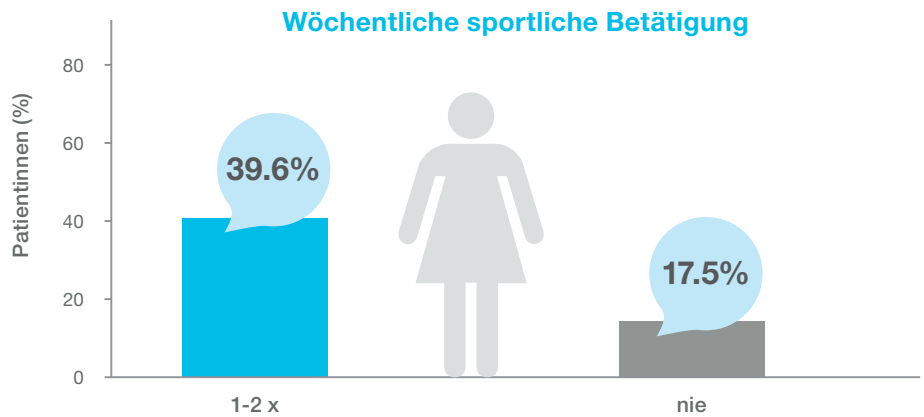


Abb. 2 Eckdaten zu den befragten Patientinnen



Wöchentlicher Sport als wichtiger Aspekt der Osteoporose-Prävention

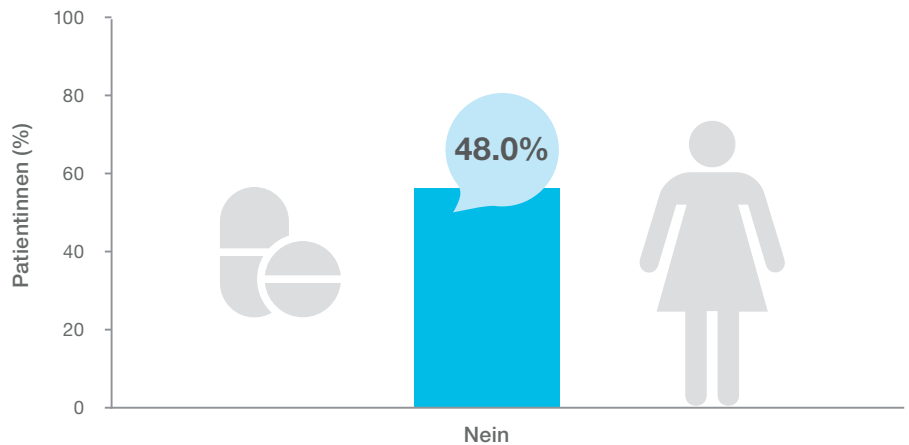
Abb. 3

Frauen machten 70.5% der befragten Patientenpopulation aus (entsprechend 6'388 von 9'065 Patienten; s. **Abb. 2**) [1]. Bei der Auswertung der Daten zur weiblichen Teilpopulation wurde die Präsenz diverser Risikofaktoren für die Osteoporose festgestellt, darunter Rauchen, erhöhter Alkoholkonsum, aber auch unzureichende sportliche Betätigung (s. **Abb. 3**) [1]. Ein erhöhtes Risiko für Osteoporose bestand zudem durch die Menopause (betrifft fast 2/5 der Patientinnen) oder auch eine Behandlung mit potenziell knochenbeeinflussender Medikation (bei 1/5 der Patientinnen) [1]. Bei 8.2% der Patientinnen wurden bereits atraumatische Frakturen festgestellt, die von einer manifestierten Knochenfragilität zeugen [1]. Insgesamt lässt sich aus diesen Ergebnissen die Relevanz der Prävention und Behandlung der Osteoporose für das Gesundheitssystem erkennen.

Survey-Daten geben Hinweis auf potenzielle Unterversorgung mit Kalzium¹

Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln

Eine ausreichende Abdeckung des Kalziumbedarfs über die Nahrung scheint nicht gegeben, denn weniger als 50 % der befragten Patientinnen berichteten einen wöchentlichen Konsum von mindestens 7 Portionen der gängigen Kalzium-Lieferanten (Milch, Joghurt, Käse und grünes Gemüse), entsprechend den empfohlenen 7'000 mg Kalzium / Woche [1,5]. Ein ähnlicher Anteil der Patientinnen gab an, keine Kalzium und / oder Vitamin D Nahrungsergänzungsmittel zu nutzen (s. **Abb. 4**) [1].

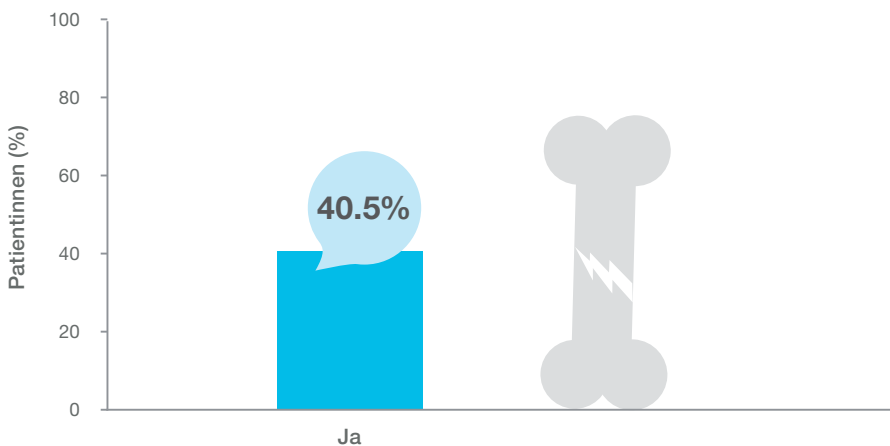


Nutzung von Kalzium und / oder Vitamin D Nahrungsergänzungsmitteln in der weiblichen Patientenpopulation

Abb. 4

Niedriges Bewusstsein für den chronischen Verlauf der Osteoporose¹

Ist Osteoporose eine chronische Erkrankung?



Lediglich 40.5% der befragten Patientinnen wussten, dass es sich bei der Osteoporose um eine chronische Erkrankung handelt (s. **Abb. 5**) [1]. Eine gesteigerte Wahrnehmung des chronischen Verlaufs der Osteoporose könnte einen knochenbewussteren Lebensstil fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention der Osteoporose leisten.

Abb. 5 Kenntnis der chronischen Natur der Osteoporose bei den Patientinnen

Literatur:

1. Luzuy F., Häuselmann H.-J., Jehle-Kunz S., Keschawarzi M., Lamy O., Marcoli N., Meier C., Uebelhart B. and Wiedersheim P. "Bone health awareness and risk factors for osteoporosis in the female Swiss population", Free Communications 2020 Annual Congress Gynécologie Suisse, Abstract-Booklet: <https://sggg-kongress.ch/wp-content/uploads/2020/06/Abstracts-2020.pdf>
2. Marcoli N., Häuselmann H.-J., Jehle-Kunz S., Keschawarzi M., Lamy O., Luzuy F., Meier C., Uebelhart B. and Wiedersheim P. "Awareness of osteoporosis and presence of associated risk factors among Swiss rheumatology patients", published September 11th, 2020 at Annual Congress of the Swiss Society of Rheumatology
3. Alswat K.A.: Gender Disparities in Osteoporosis. J Clin Med Res. (2017), 9(5): 382-387.
4. Sözen T., Özişik L. and Başaran N. Ç.: An overview and management of osteoporosis. European Journal of Rheumatology, 2016. DOI: 10.5152/eurjrheum.2016.048
5. Schweizerische Vereinigung gegen Osteoporose, Empfehlungen aus dem Jahr 2015

Fazit – Eckdaten und Botschaften der BHA Survey auf einen Blick:

- Teilnahme von 262 Fachärzten und 6'388 Patientinnen (bei einer Survey-Population von 9'065) an der landesweiten Umfrage in der Schweiz
- erhöhtes Risiko für Osteoporose durch den Lebensstil, die Menopause und/oder bestimmte Medikation
- manifestierte Knochenfragilität (atraumatische Frakturen) bei 8.2% der Patientinnen
- Hinweise auf inadäquate Abdeckung des Kalziumbedarfs über die Nahrung
- keine Kalzium und/oder Vitamin D Nahrungsergänzung bei fast 50% der Patientinnen
- mehr als 50% der Patientinnen sind sich des chronischen Verlaufs der Osteoporose nicht bewusst
- Schlussfolgerung: Ein höheres Bewusstsein für Osteoporose wäre als Basis für eine erfolgreiche Prävention wichtig.

Mylan Pharma (a Viatris company)

Turmstrasse 24

CH-6312 Steinhausen

Tel. +41 (0)41 768 48 48

Fax +41 (0)41 768 48 49

info.ch@mylan.com

KALD-2021-006_30.07.2021